Leistungssteigerung durch Auslese

Prof. Dr. W. SCHÄPERCLAUS gibt in seiner Arbeit „Die neuesten Ziele der Fischzüchtung" (Fischen und Angeln, Sondernummer zur Fischereischau in Leipzig) eine zusammenfassende Beurteilung der wesentlichen Aufgaben. Fragen und Erkenntnisse dieses wirtschaftlich wichtigen, aber ungenügend praktizierten Arbeitsgebietes, das nicht nur für Teichbetriebe, sondern auch für die Bewirtschaftung natürlicher Gewässer Ertragssteigerungen verspricht. Die Anwendung bestimmter züchterischer Grundsätze auf Wildfische wird allerdings nur ganz allmählich erfolgen können.

Die größte Bedeutung kommt der Züchtung beim **Karpfen** zu, da meist der Gesamtbestand einer Teichwirtschaft von ganz wenigen Elterntieren abstammt, so daß gute und schlechte Eigenschaften auf eine große Zahl von Fischen vererbt werden. Die heute wichtigsten Zuchtziele betreffen:

1. Zweckmäßige Körperform und -färbung.

Da es falsch wäre, einen gedrungenen Karpfen als besonders wüchsig anzusehen, soll aus den vorhandenen Formen die ‚mittlere' zur Nachzucht ausgelesen werden. In der DDR werden Zuchtstämme mit den Längen-Höhen-Quotienten 2'2 bis 2'7 bevorzugt. Extrem gedrungene oder gestreckte und mißgestaltete Tiere sind von der Fortpflanzung auszuschließen. Bei der Färbung soll auf Einheitlichkeit gesehen werden.

2. Zweckmäßige Beschuppung

Zeil- und Nacktkarpfen sind stets spalterbig. Schuppenkarpfen können reinerbig sein, Spiegelkarpfen sind stets reinerbig. Wollen wir einheitlich aussehende Nachkommen — das erleichtert auch den Absatz —, ergibt sich daraus die Lehre, daß wir nur unregelmäßig beschuppte Spiegler züchten dürfen. Eine gewisse Rolle spielt hier auch der Konsumentenwunsch.

3. Höchstmögliche Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten

Auch bei der gefährlichsten Infektionskrankheit, der infektiösen Bauchwassersucht, können durch Züchtung resistenter Stämme die Verluste bei K_{1-2} auf ein Fünftel gesenkt werden. An einem äußeren Merkmal ist der Grad der Widerstandsfähigkeit nicht erkennbar. Man wählt deshalb die Laichtiere aus den bei einer Verseuchung übriggebliebenen Fischen, die keine Anzeichen überstandener oder akuter Bauchwassersucht zeigen. Zukauf bringt viele Gefahren mit sich.

4. Höchstmögliche Hektarzuwachsleistung

In der Praxis sind wir darauf angewiesen, anzunehmen, daß die Vorwüchser im Brutstreckteich — die Größendifferenzierung der Geschlechter wirkt sich hier noch nicht aus — die Fische mit bester Zuwachsleistung im Streck- und Abwachsteich sind. Von ihnen müssen wir bei der Laichfischwahl ausgehen und versuchen, durch Beurteilung der Leistungen ihrer Nachkommen die besten Nahrungssammler und Futterverwerter zu erhalten. Bei einer Leistungsprüfung lieferte unter sechs Stämmen der beste siebenmal mehr Fischfleisch als der schlechteste. Auch nach dem Gesichtspunkt der Spätreife ist auszulesen: Milchner sollen nicht vor dem dritten, Rogner nicht vor dem vierten Jahr geschlechtsreif werden, da damit die Wachstumsfähigkeit nachläßt.

Um die **Forellenzüchtung** hat man sich bisher verhältnismäßig wenig gekümmert. Neben Resistenz spielt die beste Futterverwertung in Intensivwirtschaften eine wichtige Rolle. Dem Züchter Quirll ist bei der Rogenbogenforelle die Trennung früh und spät laichender Stämme gelungen. Das allgemeine Ziel heißt auch hier, einheitliche Erbanlagen für höchste Leistung herauszuzüchten.

Bei **Schleien** konnte durch planmäßige Züchtung eine um 70 bis 100 Prozent bessere Wachstumsleistung erzielt werden. Auch bei der **Karausche** ließen sich Stämme auslesen, die das Durchschnittswachstum wesentlich übertrafen. Gf.

Deine Fachzeitschrift ist „Österreichs Fischerei"

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Leistungssteigerung durch Auslese 24